



Evangelische
Matthäusgemeinde
Münster

DEZEMBER – JANUAR – FEBRUAR 2025 | AUSGABE 1

Matthäusbote

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN MATTHÄUSGEMEINDE MÜNSTER



Prüft *alles*
und behaltet
das *Gute!*

1. Thessalonicher 5,21

G. B. 2025 '23



Bild von Pexels auf Pixabay

SANFTES JOCH – RUHE FÜR'S LEBEN

Der Herbst sorgt dafür, dass die Blätter der Bäume sich umgestalten. Die bunte Farbe ist untrügliches Zeichen dafür. Schließlich wird der unnötige Ballast abgelegt, die Blätter fallen zu Boden. Welchen Ballast willst du gerade loswerden?

In Matthäus 11, Verse 28 bis 30 sagt Jesus: *»Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben. Das Joch, das ich euch*

auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.«

Ein Joch ist ein Gerät für die Landwirtschaft. Dabei wird ein Ochse eingespannt. Er muss harte Arbeit leisten. Früher wurde so die Lebensweise eines Rabbi mit seinem Schüler beschrieben: Wenn man sein Schüler werden wollte, musste man so leben wie er. Wenn man ein Tier daran gewöhnen will, dass es überhaupt ein Joch trägt, muss man zunächst langsam anfangen. Dann gibt es zu Beginn noch keine Last. Erst mit der Zeit kann man ein bisschen was aufladen. Aber am Anfang arbeiten ein erfahrenes Tier und ein neues Tier zu-

sammen. Das erfahrene Tier zieht die ganze Last.

Wie paradox: Leichte Last. Arbeitet für mich, dann findet ihr Ruhe. Zur Ruhe kommen durch Arbeit? Wie soll man das verstehen? Alle Menschen haben Ziele: Die eigene Bedürfnisbefriedigung und Serotoninausschüttung, finanzielle Absicherung, das Pflegen eines sozialen Netzes, erfolgreiche Karriere, Anerkennung in der Gesellschaft ... Diese Art von Joch kann noch viel anstrengender sein.

Aber Jesus sagt, mein Joch ist leicht. Jesu Joch ist sanft. Vielleicht gehört es zu der Lebensart als Christ*in auch mal dazu, etwas NICHT zu machen. Die Erwartungen anderer zu enttäuschen. Pause zu machen. Sich auch mal von einer nicht perfekten Seite zu zeigen. Das Selbstwertgefühl aus der Beziehung zu Gott zu bekommen, nicht aus Leistung oder Selbstdarstellung. Konträr zu dem, was man in einer Leistungsgesellschaft unbewusst aufgedrückt bekommt.

Wenn wir unsere Ziele (Joch) mit den Zielen Jesu synchronisieren, bekommen wir Ruhe für unser Leben. Wir sind dazu gemacht, zu leben, zu leisten, zu lieben. Wir dürfen das gerne in Jesu Sinne tun. Es gilt darum, zu entscheiden: Worin stecke ich meine Energie? Ist es vielleicht dran, Prioritäten umzuverteilen? Wenn man Dinge weglässt, NEIN sagt, Ressourcen umverteilt, dann bleibt vielleicht was übrig für das Reich Gottes.



Bild von Anrita auf Pixabay

Jesus möchte, dass wir gut leben. Er weiß, wie es geht. In der Nachfolge lernen wir Stück für Stück, ihm zu vertrauen und die richtigen Ziele in unserem Leben zu verfolgen. Die Ruhe, die Leichtigkeit, der Frieden für uns ist die grundlegende Ebene, die wir durch Gott geschenkt bekommen. Im zweiten Schritt darf man aber auch mal was leisten. Das Leben ist nicht immer nur Wellnessurlaub, sondern »sanftes Joch«. Das darf auch was kosten. Grüße gehen raus an unsere Partnerprojekte in Kiew, Rawalpindi und Laos.

Nimm dir gern die Zeit: Was darf weg, anders, neu? Wohin kommen welche Ressourcen? Sind dir Jesu Ziele klar?

Und am Ende steht die wunderschöne Zusage: »Wenn ihr das tut, findet ihr Ruhe für euer Leben.«

Das wünsche ich uns allen. Amen.

Herzliche Grüße

Ihr/euer Simon Baumgärtner

VERÄNDERUNGEN BEI UNSEREN HAUPTAMTLICHEN

Bei unseren Hauptamtlichen Simon und Katharina Baumgärtner und Peter Weinekötter verschieben sich demnächst die Schwerpunkte in ihrer Arbeit. Wie und warum erklären sie selbst.

Was verändert sich für dich, Peter Weinekötter?

Der Gedanke, dass wir in Matthäus gern mehr Menschen für Jesus erreichen wollen, ist nicht neu. Und diese Motivation darf auch so bleiben. Sonst wären wir nicht Matthäus. Daher verändert sich ein bisschen was in meinem Bereich. Ich lasse Einiges, gehe aber auch Neues an.

Was fällt weg? Ich werde das mankiki Kinderkino nicht mehr anbieten, auch die Kinderferienwoche im Sommer entfällt. Außerdem möchte ich versuchen, bei meinem »Kerngeschäft« Äktschentag Zeit einzusparen durch weniger Vorbereitungszeit. Gott sei Dank darf ich dieses Angebot schon so lange durchführen, dass ich die Äktschentag-Reihen mittlerweile wiederholen kann. Warum ich ausgerechnet beim Äktschentag Zeit einsparen werde? Um noch mehr Zeit für den Äktschentag zu haben 😊!

Das neue Angebot heißt »Äktschen-sonntag« und soll eine Brücke zwi-

schen dem Kindernachmittag und dem Kindergottesdienst sein. Das bedeutet, dass ich an einem Sonntag im Monat zur Kindergottesdienstzeit ein Programm ähnlich wie beim Äktschentag anbieten werde. Hoffentlich finden das die Kindergottesdienst-Kinder gut und hoffentlich lassen sich die Äktschentag-Kinder auch dazu einladen – und wer weiß, vielleicht gewinnen wir auch deren Eltern dafür, in den Gottesdienst zu kommen.

Fragt mich gern zu Details – und wer schon immer mal beim Äktschentag mitmachen wollte, hat bald eine neue Chance dazu!

Euer Peter Weinekötter

Was verändert sich für dich, Katharina Baumgärtner?

Ich übernehme die Gesamtleitung des Kindergottesdienstes. Bisher habe ich diese Aufgabe gemeinsam mit Kristina Hirschfeld getragen – ihr Engagement und ihre Unterstützung waren eine große Bereicherung, und ich danke ihr herzlich dafür. Wir wollen unsere Kindergottesdienste weiterentwickeln; dafür werde ich ähnliche Angebote in anderen Gemeinden besuchen und hoffe auf Inspiration und tolle neue Ideen.

Der Verantwortungsbereich »Familien« fällt bei mir weg. Explizite Familien-Veranstaltungen, wie der Familientag und die Lutherparty, werden zukünftig nicht mehr stattfinden. Zudem steige ich aus dem Mentoring-Leitungsteam aus.

Durch das, was wegfällt, entsteht nun Raum für folgende neue Aufgaben: Ich mache ich mich daran, unsere Gemeinderäume umzugestalten. Wir sind uns sicher, dass dadurch die Gemeinde noch einladender wird und dazu beiträgt, dass noch mehr Menschen hier ein Zuhause finden. Sobald der Umgestaltungsprozess auf dem Weg ist, werde ich mich mit dem Aufbau eines Instagram-Accounts als neuer Aufgabe widmen. Ziel ist es, unsere Außenpräsenz zu stärken und noch mehr Menschen einzuladen, Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Gleichzeitig soll die Plattform dazu beitragen, die Vernetzung innerhalb der Gemeinde zu fördern und über aktuelle Ereignisse und Angebote zu informieren.

Ich freue mich auf diesen spannenden Weg und hoffe, dass wir gemeinsam unsere Gemeinde als lebendigen und einladenden Ort weiterentwickeln können!

Eure Katharina Baumgärtner

Was verändert sich für dich, Simon Baumgärtner?

Grundsätzlich bin und bleibe ich für junge Menschen in unserer Gemeinde

verantwortlich – von den Konfis bis zu den jungen Erwachsenen (wobei der Konfi-Unterricht bei Katharina verbleibt). Ein Schwerpunkt sind die Freizeiten im Sommer und über Karneval. Und für die jungen Erwachsenen über ein Wochenende. Außerdem leite ich weiterhin unseren Challenge-Lobpreisgottesdienst und organisiere das mankiki Jugendkino. Weiterhin koordiniere ich ebenfalls die Hauskreise für junge Erwachsene, aus der Leitung eines Hauskreises steige ich allerdings aus. Auch der Jugendtreff fällt weg. Dafür zählen die Matthäus-Plus-Gottesdienste, die wir ja besonders einladend gestalten wollen, weiterhin zu meinen Aufgaben.

Zwei Angebote kommen jetzt neu dazu: Wir planen regelmäßige Themenabende für alle in der Gemeinde (etwa alle 6 bis 8 Wochen). Zu einem guten Vortrag mit christlichen Bezügen (Psychologie, Jura, Bibelarbeiten, Zeugnisse...) soll man sich in Tischgruppen miteinander austauschen und diskutieren.

Außerdem geht ein neues Angebot für Jugendliche an den Start: Die »Bible-Study-Youth« für Jugendliche an fünf bis sechs Abenden zu einem Thema – mit Essen, viel Austausch und einem Input. Es soll in die Tiefe führen und intensivere Gemeinschaft ermöglichen.

Ich freue mich auf die neuen Angebote und bin gespannt, wie sie sich entwickeln werden.

Euer Simon Baumgärtner



KLEINER MATTHÄUSBOTE

Hey du,

schon bald steht Weihnachten vor der Tür. Und da haben wir uns auf den Weg nach Betlehem gemacht, um dir ein Interview der Extraklasse zu bescheren: Ein Interview mit dem Esel im Stall von Betlehem, wo Jesus zur Welt kam!

Matthäusbote: Sei begrüßt! Wie war das damals für dich als Jesus in der heiligen Nacht im Stall geboren wurde?

Esel: Da war was los! Als Maria und Josef in den Stall stürmten, staunten wir Tiere nicht schlecht. Wir machten natürlich sofort Platz für die schwangere Maria! Und als Jesus, der Sohn Gottes, geboren wurde, hab ich mich riesig gefreut. Irgendwie fühlte ich mich wie ein Patenonkel!

Matthäusbote: Was hat dich in dieser Heiligen Nacht besonders beeindruckt?

Esel: Iaah, puuh, wo soll ich da anfangen? Der hell leuchtende Stern und der Gesang der Engel. Der Ge-

sang klingt noch heute in meinen langen haarigen Ohren. Ich singe im Prinzip gerne selber, aber das war schon besonders. Was hältst du von meinem Gesang? Iah, iah, iah (*Esel singt*) – ist doch schön, oder?

Matthäusbote: Ja, sehr schön ... Was hast du von Jesus gelernt?

Esel: Nun ja, iah, die Menschen sind manchmal nicht so leicht. Manche sind ungerecht zu anderen, manche wollen nicht teilen und wiederum andere denken nur an sich selbst. Aber Jesus bewertet uns nicht und hat uns alle lieb, er macht keinen Unterschied. Egal ob Mensch oder Tier. Und das versuche ich auch.

Matthäusbote: Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast. Als Dankeschön für das Interview haben wir Dir etwas Heu mitgebracht (*Esel schmatzt genüsslich*).

Bis bald,

Dein Team des Matthäusboten

Foto von Carol Highsmiths America auf Unsplash

DIE VERLORENE WELT DER FILME KINDERFERIENWOCHE IM HERBST

Da war Hubert, der alte Kinobesitzer, ganz schön aufgeschmissen. Seine wichtigsten Leute waren verschwunden – die Schauspieler*innen aus seinen Filmen! Wen sollte er jetzt noch fürs Kino begeistern?

Also machten sich die Kinder der Kinderferienwoche im Herbst auf, um die verlorene Welt der Filme wiederzufinden. Jeden Tag war eine Filmrolle versteckt, die zu einem vermissten Filmcharakter gehörte. Am ersten Tag mussten die Kinder mit Hubert auf die Suche nach dem Shi gehen – weil nur so der wahre Drachenkrieger Po wieder erscheinen konnte. Gleichzeitig erzählte Heide davon, was der Film »Kung Fu Panda« mit der Suche nach Gott zu tun hatte.

Und so ging es weiter: Dienstag war Kevin verschwunden und Lara erklärte, wie wichtig die Liebe des Vaters und die Verbindung zu ihm für den verlorenen Sohn war. Mitten in der Stadt fanden

die Kinder dann auch Kevins Mutter, die half, den bis dahin allein im New York(er) sein Unwesen treibenden Jungen wiederzufinden. Er war tatsächlich in der Mülltonne eines Müllmanns ...

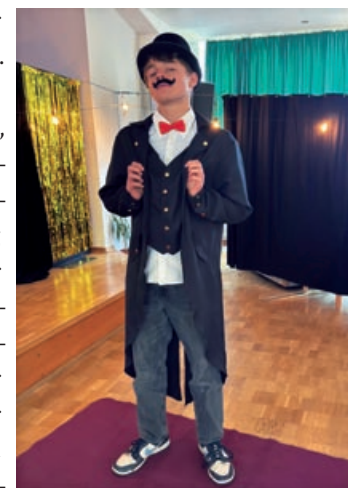
Mittwoch fanden die Kinder »Elsa« aus »Die Eiskönigin« und Donnerstag »Freude« aus dem Film »Alles steht

Kopf«. Es gab Workshops und eine Bingo-Show und zum großen Finale neben dem Wiedersehen mit Wicky auch noch jede Menge Spaß im Nettebad in Osnabrück.

Wir haben gesungen und uns in Kleingruppen über Gott unterhalten. Wir haben viel gespielt und getobt und gelacht. Ein groß-

artiger Jörg Decher in der Küche hat das Essen gezaubert und ein tolles Team hat diese Kinderferienwoche für die Kinder zu etwas Besonderem werden lassen. Danke dafür! Die nächste Möglichkeit für eine Woche mit vielen Kindern folgt vor Ostern – bei der Kinderfreizeit.

Euer Peter Weinekötter



IMPULSE FÜR DEN ADVENT

Die Adventszeit ist eine Zeit, um auf das Kommen des Herrn in diese Welt zu schauen. In diesem Jahr wollen wir dazu Impulse anhand des bekannten Kirchenlieds »Die Nacht ist vorgedrungen« geben. Das Lied wurde 1937 von

Jochen Klepper in für ihn auch persönlich schweren Zeiten geschrieben. Es wurde 1939 von Johannes Petzold vertont und zählt zu unseren gern gesungenen Adventsliedern.

**1. Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.**

Die Nächte meines Lebens –
viele geborgen und umhüllt
vom Dunkel der Nacht,
manche aber auch durchdrungen
von Sorgen, Angst und Pein.

Wer kennt es nicht?
Das Warten auf Licht im Dunkeln,
das Hoffen auf den Morgen!
Wer kennt es nicht?

Und dann erstrahlt der helle Stern
und kündigt den Tag an:
Es ist der Morgenstern –
ein Zeichen der Hoffnung!
Der Morgenstern ist ein Bild
für das Erscheinen von Jesus Christus.

Darauf hoffen wir in unserem Leben,
darauf warten wir im Advent!
So lasst uns froh mit einstimmen:
Advent = Hoffungszeit!
Andrea Tekamp

**2. Dem alle Engel dienen,
wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen
zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden,
verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden,
wenn er dem Kinde glaubt.**

Es ist eine besondere Zeit! Und in einer besonderen Zeit singen wir auch besondere Lieder. Die Adventslieder sind immer wieder von enormer Kraft und versetzen mich jedes Jahr erneut in eine wohlige, leicht aufgeregte, erwartungsfrohe Hochstimmung. Lebkuchen und Schokoladennikoläuse, Adventskalender und Plätzchenbacken vermögen dies nicht annähernd. Die Melodien sind das eine, aber die Stärke der Worte, auch wenn sie manchmal etwas fremd in unseren Ohren klingen, erreichen mich tief in meinem Herzen. So auch dieses Lied. Ich habe mich mal nach dem Prinzip des Bibelteilens mit dem Text auseinandergesetzt. Dabei sucht man sich einzelne Worte oder Satzteile aus dem Text heraus, die einen besonders ansprechen, wiederholt diese mit Pausen drei Mal und lässt sie auf sich wirken. Anschließend tauscht man sich darüber aus. Und am Ende mündet es in ein gemeinsames Gebet. Mir sind folgende drei Satzteile wichtig geworden.

**3. Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.**

ist erschienen

»Erschienen« kommt von »erscheinen«. Und in »erscheinen« steckt das Wort »Schein«. Ein Schein ist hell, von Weitem sichtbar. Er zeigt das Ziel. Genau da will man hin, wenn alles um einen herum dunkel ist. Und wenn man den Blick auf den Schein richtet, wird man auch nicht vom Weg abkommen. Auch wenn das Licht noch so klein ist, es ist stärker als die tiefste Dunkelheit. Das macht mir Mut und Hoffnung!

Macht euch ... auf

Ein Aufruf, eine Aufmunterung, eine Einladung. Jetzt bin ich gefragt. Ich selber muss die Entscheidung treffen, ob ich mich auf den Weg machen will. Gott bietet sich an, er hat seinen Teil schon dazu beigetragen, aber nun muss ich für mich selbst entscheiden, ob ich zu ihm gehen möchte. Mitbringen muss ich nichts. Anmelden muss ich mich auch nicht. Erledigen muss ich vorher auch nichts. Einfach nur hingehen. Das Entscheidende werde ich dort finden.

Verbündet

»Verbündet« steht für »gegenseitiges Versprechen«, für ein Miteinander, wo beide Seiten gleichberechtigt sind. Eine eingeschworene Gemeinschaft. Bei einem Bündnis gibt es auch kein zeitliches Ende. Man geht davon aus, dass es für immer ist. Es sei denn, einer der beiden Seiten kündigt das Verhältnis auf. Gott wird es nicht tun. Er hat das Versprechen gegeben, uns immer zu lieben, immer zu uns zu stehen, egal was passiert. Nichts kann ihn davon abhalten. Darauf kannst du dich verlassen. Und was ist mit mir? Stehe ich zu dem Bündnis? Halte ich mich auch an das Versprechen? Die Adventszeit ist eine gute Zeit, mein Verhältnis zu Gott nochmal neu zu überdenken. Und dann, an Heiligabend, will ich mich

aufmachen und zur Krippe gehen. Ich freue mich schon!

Mein lieber Vater! Wenn ich auf das Kind in der Krippe blicke, werde ich ganz ruhig. Alles um mich herum, der Alltag, der Job, die Krankheit, der Ärger mit anderen Menschen, der Krieg, die Naturkatastrophen – alles, was mir Stress bereitet, tritt in den Hintergrund. Natürlich sind es alles Dinge, die mein Leben ausmachen und denen ich mich stellen muss, wo ich Verantwortung trage. Aber das Bündnis mit dir erdet mich wieder. Ich sammle Kraft in der Ruhe und Geborgenheit des Stalls. Dort gibt es nur das Kind, den Schein, die tiefe Verbindung zu dir, Gott! Bitte schenk mir den festen Glauben, die Verbindung mit dir immer wieder neu einzugehen, immer wieder. Amen

Anke Hesse

Joachim Klepper (* 22. März 1903; † 11. Dezember 1942) studierte Theologie in der ersten Hälfte der 20-er Jahre, verzichtete wegen seines Gesundheitszustands aber darauf, Pfarrer zu werden. Ab 1927 arbeitete er als Journalist, Schriftsteller und Hörfunkautor. Klepper ist einer der bedeutendsten Dichter geistlicher Lieder des 20. Jahrhunderts. Durch den Nationalsozialismus sahen sich er und seine Familie existenziell bedroht und zunehmend angefeindet und

Repressalien ausgesetzt – einerseits durch ein ihm auferlegtes »Schreibverbot«, andererseits weil Ehefrau und Töchter nach Definition der Nürnberger Rassegesetze Jüdinnen waren. Um einer möglichen Deportation zu entkommen, nahmen sich Jochen Klepper, seine Ehefrau Johanna und die jüngste Stieftochter Renate – die ältere Stieftochter Brigitte konnte noch kurz vor Kriegsausbruch nach England ausreisen – im Dezember 1942 gemeinsam das Leben.

4. Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Die vierte Strophe zeigt mir, dass das Geschehen von Weihnachten nicht mit der ersten Weihnacht endet, sondern durch die Zeiten und bis in die Gegenwart reicht. Leid und Schuld – damit sind wir alle ja immer konfrontiert. Im Großen: Beim Blick auf die Krisenherde der Welt, auf die Naturkatastrophen, die sich auch in diesem Jahr wieder verheerend ausgewirkt haben. Aber Leid und Schuld werden auch im Kleinen konkret: Krankheiten, Unfälle, persönlichen Verletzungen und Kränkungen, böse Worte und Gedanken. Das alles

passiert und macht die Welt dunkel. Aber mit Jesu Geburt bleibt es nicht bei dieser Dunkelheit. Jochen Klepper weist uns auf den Stern hin, der an Weihnachten aufgegangen ist und der unsere Welt hell macht. Beglänzt von diesem Licht können wir getrost sein und die Herausforderungen angehen, vor die uns das Leben stellt. Weil Weihnachten eben am ersten Weihnachten nicht endet, sondern bis heute und in die Ewigkeit reicht. »Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.« Darauf dürfen wir bauen.

Daniel Obermöller

Freizeiten zu Karneval – Bitte vormerken!

Für das Karnevalswochenende vom **28. Februar bis 03. März 2025** sind wieder Freizeiten geplant. Die Gemeindefreizeit mit Bibelarbeit, Workshops und Zeit für Begegnungen und vielem mehr findet dann in Haus Heege in Gelsenkirchen statt. Thema wird »Große Gefühle« sein. Für Kinder wird es ein eigenes Programm geben. Die Jugendlichen der Gemeinde werden zur Jugendfreizeit in das Freizeithaus Het Lohr in den Niederlanden eingeladen.

WEIHNACHTEN WELTWEIT

WEIHNACHTEN IN RAWALPINDI

Bei uns im Rawalpindi Leprosy Hospital ist die Advents- und Weihnachtszeit eine »Feier-Saison«. Sie beginnt am 1. Advent mit dem »Weihnachtsbazar« der Deutschen Botschaft in Islamabad, auch wir Schwestern helfen gerne mit.

Als nächstes kommt das Krippenspiel im Rawalpindi Leprosy Hospital. Die Wartehalle wird hergerichtet, damit Patient*innen, Mitarbeitende und ihre Angehörigen Platz finden. Die Mädchen vom Hostel »Haus Immanuel« führen es auf. Weihnachten ist das christliche Fest, zu dem auch der Islam Anknüpfungspunkte hat, eine gute Gelegenheit des Miteinanders. Alle bekommen ein kleines Geschenk, danach werden noch die schwerkranken Patient*innen besucht.

Bevor die Mädchen in die Weihnachtsferien gehen, haben sie ihre sehnsüchtig erwartete „Christmas-Party“ im Hostel, ein kleiner Gottesdienst, dann leckeres Essen und schließlich die Bescherung. Manchmal fallen den Kleinsten noch vor dem Christbaum die Augen zu ...

Die Weihnachtsfeiertage sind oft etwas hektisch, unsere Umgebung feiert

ja nicht und im Winter ist die Zahl der Patient*innen hoch. Ein beschauliches Familienfest kennt niemand – man besucht sich gegenseitig, dazu bringt man einen Kuchen mit. Auch zu uns Schwestern kommen sie, Mitarbeitende stehen strahlend vor der Tür und wollen »deutsche Weihnachten« sehen ... An Heiligabend haben wir auch einen Gottesdienst im Hospital für die christlichen Patient*innen, die nicht nach Hause gehen können.

Am ersten Weihnachtsfeiertag gehen wir zum Gottesdienst und danach irgendwo zum Essen, denn zu Hause setzt sich die Besuchs- und Kuchenwelle fort ...

Kurz danach findet die offizielle Weihnachtsfeier für die Mitarbeitenden statt. Die meisten sind ganz begeistert, wenn sie ein Musikstück, Gedicht oder einen Bericht zum Programm beitragen können. Dann gibt es »tolles Essen«, ganz wichtig! Damit ist die Weihnachts-Saison beendet bis zum nächsten Jahr.

Ihnen allen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihre Sr. Dr. Chris Schmotzer

WEIHNACHTEN TROTZ KRIEG

Traditionell ist Weihnachten in der Ukraine ein Fest, auf das man sich lange vorbereitet. Wo Kinder in Deutschland 24 Türchen im Adventskalender aufmachen, beginnen die Weihnachtsvorbereitungen in der Ukraine schon weit eher: Mit einer 40-tägigen Fastenzeit. Am Heiligen Abend dann wird mit zwölf Gerichten das Fasten gebrochen; eine Zahl, die symbolisch für die zwölf Apostel steht. Traditionell gehen Gruppen mit einem Stern von Haus zu Haus und singen Weihnachtslieder. Eines davon ist das weltberühmte »Carol of the Bells«.

In der Sowjetunion wurde Weihnachten und alles Christliche verboten und Silvester zum Familienfest umgedeutet. Als Folge davon ist auch heute noch für viele Silvester der Anlass, mit der Familie zu feiern und sich zu beschenken. Auch wenn die Hintergründe tragisch sind, wird Weihnachten durch den Fokus auf Neujahr angenehm »konsumfrei« und wird andächtig in der Kirche gefeiert.

Wir haben sehr warme Erinnerungen an das letzte friedliche Weihnachten in 2021: Im Stadtzentrum von Kiew stand ein majestätischer Weihnachtsbaum, unter dem sich buntes Treiben auf dem Weihnachtsmarkt ab-

spielte und Kinder Schlittschuh fuhren. All das vor dem Hintergrund der 1000-jährigen Kiewer St. Sophienkirche.

Wie auch in den letzten zwei Wintern wird es auch in diesem Jahr keinen Tannenbaum und keinen Weihnachtsmarkt geben. Das alles wäre eine Zielscheibe russischer Angriffe. Die tausendjährigen Kirchen und Klöster in Kiew sind stille Zeugen davon, dass – auch wenn die Gegenwart ein nie enden wollender Schrecken zu sein scheint – Gewalten sich aufrichten und zugrunde gehen; Jesus Königreich aber bleibt. Und so wird es auch dieses Weihnachten wieder seltsam still sein, weil an jedem Tisch jemand fehlt. Das Wichtigste nicht mehr ist, was auf dem Tisch serviert wird, sondern wer um den Tisch herum sitzt. Nicht wichtig, wie wir unser Haus schmücken, sondern wie wir es beschützen. Wenn wir die Sterne am Nachthimmel sehen und es eine »Stille Nacht« ist und keine Nacht unter Raketenbeschauern.

Vielleicht mögen Sie sich in diesem Advent einmal das Original von »Carol of the Bells«, das ukrainische »Shchedryk« von Mykola Leontovych anhören, und für eine Stille Nacht am ukrainischen Himmel beten?

Marie und Japhin John aus Kiew

WEIHNACHTSZEIT IN SÜDOSTASIEN

Wenn es in Südostasien auf Weihnachten zugeht, bereiten sich die Gläubigen schon lange vorher darauf vor: in den Gemeinden werden in Kleingruppen Lieder, Tänze und kurze Anspiele (bibl. Szenen) eingeübt. Innerhalb einer Provinz besuchen sich die Gemeindemitglieder gegenseitig, um immer wieder gemeinsam an den größten Standorten Weihnachtsgottesdienste zu feiern. In der Regel beginnen die Feierlichkeiten in der 2. Dezemberwoche.

Die Dörfer mit den größten Gemeindegemeinschaften richten die Feierlichkeiten für jeweils ein Wochenende aus. Am Samstagabend beginnt es. Die Gebäude reichen nicht für den Empfang aller Gäste aus den umliegenden Gemeinden aus. Also wird der Vorplatz weihnachtlich dekoriert und bestuhlt und der gesamte Platz wird mit großen Lautsprechern beschallt.

Da es im Dezember abends auch schon mal kälter wird, kuscheln sich die Besucher*innen in ihre Jacken oder Decken, um in ihrer schicken Festkleidung nicht zu frieren. Über Lautsprecher werden die einzelnen Gastgemeinden begrüßt und auf die Bühne gebeten um ihren Vortrag aufzuführen.

Die unterschiedlichen Gruppen (Unverheiratete, ältere Frauen, junge Frauen, Jugendgruppen, Männergruppen ...) versuchen, möglichst eine

einheitliche Kleidung zu tragen. So ist der ganze Abend gefüllt mit viel Musik, Gesang und einer Predigt. Manche Dorfbewohner*innen haben einen weiten Heimweg vor sich und verlassen daher schon vorzeitig die laufende Veranstaltung, die manchmal bis nach Mitternacht dauern kann. Wer zu früh geht, verpasst unter Umständen das gemeinsame Essen (traditionell eine Nudelsuppe), das die Gastgebergemeinde ausrichtet. Allerdings gibt es ja am nächsten Tag die Chance, wiederzukommen für den eher offizielleren Weihnachtsgottesdienst, in dem auch viel gesungen und gepredigt wird. Mit einem gemeinsamen Mittagessen wird der Sonntags-Weihnachtsgottesdienst abgerundet.

An den darauffolgenden Wochenenden richtet dann eine andere Gemeinde die Feierlichkeiten aus und wieder kommen die Gemeinden der Umgebung zu Besuch. Anders als in Deutschland werden die Weihnachtstage nicht ausschließlich mit der Familie verbracht, sondern vielmehr gelten unter Christ*innen die Gemeindemitglieder als Familie und man verbringt viel Zeit in den Gemeinden miteinander. Das Verteilen von Geschenken wird eher unter Nichtchristen und unter Arbeitskollegen praktiziert.

Anne aus Südostasien

DAS SPENDENJAHR VON HINTEN BETRACHTET

Die gute Nachricht des Fördervereins zuerst: Wir haben viel Grund, dankbar zu sein und Gott zu loben. Dauerspenden haben ihre monatlichen Spenden erhöht, Einzelspender deutlich draufgelegt, Neuspender sind hinzugekommen. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir einen großen Schritt nach vorne gemacht. Wir sind sehr froh und dankbar für alle Spenden und Gebete. Wenn die Spenden nicht so deutlich gewachsen wären, müssten wir spätestens jetzt über Kürzungen diskutieren.

Wir erleben immer wieder, dass es stimmt, was Henri J.M. Nouwen so ausgedrückt hat: »Das wenige, was wir haben und weggeben, vermehrt sich. Das ist die Art Gottes. Das ist auch die Art, wie zu leben wir berufen sind. Das bisschen Liebe, das wir haben, das bisschen Wissen, das bisschen guten Rat, das bisschen Besitz: all das ist uns als Gabe von Gott gegeben, damit wir es weitergeben. Die kleinen Gaben Gottes vermehren sich alle beim Weitergeben.« Trifft das nicht auch auf den Förderverein zu?

Das Spendenbarometer zeigt 185.000€ an (Stand 25.10.24). Betrachten wir allerdings das Jahr im Vorgriff von hinten, werden uns voraussichtlich noch ca. 30.000€ für einen ausgeglichenen Haushalt fehlen.

So ist es jetzt an der Zeit, Mitglieder und Spender rechtzeitig vor Jahresende zu informieren. Weihnachten steht vor der Tür. Für »Spendensammler« Hochsaison. Deshalb laden wir euch hiermit zum Endsput ein, der uns näher an einen ausgeglichenen Haushalt heranführt. Dazu beitragen soll die Weihnachtsgrußaktion, mit der wir auch in diesem Jahr in Kooperation mit dem Kreiskirchenamt alle evangelischen Einwohner in unserem Gemeindebezirk

wieder um eine Weihnachtsspende bitten werden. Das wird zu zusätzlichen Spenden führen, aber im Ergebnis allein nicht ausreichen. Bleiben wir also gemeinsam mit unseren Gebeten und Spenden am Ball!

Jürgen Belker-van den Heuvel
1. Vorsitzender Förderverein





GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN UND JAHRESWECHSEL

23. Dezember 18.00 Uhr	Challenge-Lobpreisgottesdienst (für jedes Alter) (Simon Baumgärtner)
24. Dezember 15.00 Uhr 17.30 Uhr	Heiligabend Familiengottesdienst (Peter Weinekötter) Christvesper (Daniel Hobe)
25. Dezember 10.00 Uhr	1. Weihnachtstag Gottesdienst mit Abendmahl (Thorn Kring)
26. Dezember	2. Weihnachtstag kein Gottesdienst
31. Dezember 18.00 Uhr	Silvester Gottesdienst mit Abendmahl (Barbara Müller-Scheffsky)
1. Januar 18.00 Uhr	Neujahr Gottesdienst (Rainer Schmidt)



Herzliche Einladung zum Advents- und Weihnachts-
liedersingen mit Blechbläserbegleitung
bei Kaffee, Glühwein und anderen Getränken,
Plätzchen, Weihnachtsgebäck, ...
am KiKaKu (Ecke Antoniusstraße/Hermannstraße).
Los geht's am **Samstag, 14. Dezember 2024, um 16 Uhr.**

Zu guter Letzt: »Bibelstöberei« – Ent-
deckungsreise zu den Schätzen
der Bibel für Senior*innen
Anfang November gab es ein erstes Tref-
fen des neuen Bibel-Gesprächskreises.

Weiter geht es **jeden ersten Don-
nerstag im Monat um 10.30 Uhr im
Gemeindehaus (im Januar erst am
09.01.)**. Eine Anmeldung ist nicht erfor-
derlich. Wir freuen uns auf Sie!

AMTSHANDLUNGEN

Die Namen und Daten bei den Amtshandlungen werden
aus Datenschutzgründen nicht im Internet veröffentlicht.

Wir bitten um Verständnis.

Die Redaktion

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten bei den Amtshandlungen nicht einverstan-
den sein, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären. Die Adresse finden Sie
auf Seite 19. Der Matthäusbote auf der Homepage enthält keine Amtshandlungen.

Wir freuen uns, wenn Sie den Förderverein der Ev. Matthäusgemeinde un-
terstützen. Spenden können Sie über die Bankverbindung, über den QR-
Code per  **PayPal** oder Debit- oder Kreditkarte.

Bankverbindung (für Überweisungen)
IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10
bei der Sparkasse Münsterland Ost



Liebe Leserinnen und Leser,

gerne bringen wir den Matthäusboten kostenlos zu Ihnen nach Hause – melden Sie sich
bitte im Gemeindebüro ☎ 52 39 50. **Wir versenden den Matthäusboten auch als PDF-
Datei. Einfach per E-Mail bestellen unter: bote@matthaeusgemeinde.org**

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Matthäusgemeinde,
Antoniusstr. 32, 48151 Münster. Auflage: 750
Stück, Druck: gemeindebriedruckerei.de
Redaktion: Sigrun Eversmeier, Anke Hesse,
Daniel Obermöller, Christina Schröder,

Andrea Tekamp, Dr. Michael Wolf.
Kontakt: bote@matthaeusgemeinde.org;
Redaktionsschluss: 14.11.2023.
Titelbild: www.verlagambirnbach.de.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Zusätzliche Informationen zu unseren Veranstaltungen sowie weitere Termine finden Sie im Matthäuskalender auf unserer Website.

Veranstaltungen für Kinder

Kontakt: Peter Weinekötter ☎ 39 57 878, Katharina Baumgärtner ☎ 0162-5308970

So	10.00h	Kinderbetreuung »Kleine Freunde« (0–3 Jahre) <i>wöchentlich</i>
So	10.00h	Minigottesdienst (3–6 Jahre) <i>wöchentlich, außer in den Ferien</i>
So	10.00h	Gottesdienst »Nitros« (6–12 Jahre) <i>wöchentlich, außer in den Ferien</i>
So	10.00h	Äktschensonntag, Saal unter der Kirche, <i>einmal monatlich</i>
Do	15.15h	Äktschentag (für Grundschulalter) <i>wöchentl. außer in den Ferien</i>
Fr	15.30h	Matthäusflöhe (0–2 Jahre) <i>Fr. 09.30h, 14-tägig</i>

Veranstaltungen für Jugendliche/Junge Erwachsene

Kontakt: Simon Baumgärtner ☎ 01522-9643856

Mo	18.00h	Jugendhauskreis (ab 17 Jahre) <i>Mi 18.00h wöchentlich</i>
Mi	17.00h	Jugendhauskreis »Kreishaus« (Jungen ab 12 Jahre) <i>wöchentlich</i>
Fr	18.30h	Manki Matthäus-Night-Kino (ab 12 Jahre) <i>monatlich</i>
So	18.00h	Challenge Lobpreisgottesdienst (ab 12 Jahre) <i>monatlich</i>
Mo – Do		Hauskreise für Junge Erwachsene <i>nach Absprache</i>

Weitere Angebote

Di	10.30h	Gemeindegebet, Sakristei, <i>14-tägig, siehe Matthäuskalender</i> <i>Kontakt: Alfred Kopka</i>
Di	19.00h	Missions- und Friedensgebetskreis, Sakristei, <i>2. Di im Monat</i> <i>Kontakt: Jörg Decher ☎ 0175 8001250</i>
Do	10.30h	Bibelstöberei für Senior*innen, Gemeindehaus, <i>1. Do im Monat</i> , <i>Kontakt: Melanie Decher ☎ 02501 928602</i>
Fr	18.00h	Gottesdienst Farsi-Deutsch, Großer Saal, <i>14-tägig</i> , <i>Kontakt: Andreas Tiefenbach ☎ 0172 2113054</i>
Fr	20.00h	MatthäusMännerTreff ab 18 Jahre, <i>Termine s. Kalender auf Homepage</i> <i>Kontakt: Burkhard Prietzel ☎ 0163 7698 400</i>

Hauskreise

Mo - Fr **Kontakt:** Kirsten Bradt
kirsten.bradt@matthaeusgemeinde.org

KONTAKTE

PFARRER

Daniel Hobe, Büro: Antoniusstr. 32, 52 53 86
daniel.hobe@matthaeusgemeinde.org

REFERENT MATTHÄUS FÜR KINDER

Peter Weinekötter, Büro: Antoniusstr. 32 39 57 878
peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org

REFERENTIN FÜR KINDER, FAMILIEN UND KONFIRMANDENARBEIT

Katharina Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 32 23 96 84 91
katharina.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org 0162-5308970

REFERENT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Simon Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 32 23 95 70 20
simon.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org 01522-9643856

ORGANISTIN

Deborah Rawlings-Bloch 85 70 199

GEMEINDEBÜRO

Gemeindesekretärin Annette Fehsenfeld 52 39 50
Antoniusstr. 32, 48151 Münster Fax 52 09 899
Bürozeiten: Mo, Di, Do 10–12 Uhr; Mi 15–17 Uhr
gemeindebuero@matthaeusgemeinde.org

ANSPRECHPARTNERIN FÜR SENIOR*INNEN

Melanie Decher 02501-92 86 02
senioren@matthaeusgemeinde.org

KINDERGARTEN

Leiter Benjamin Remmers, Antoniusstr. 32 52 36 50
ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de

FÖRDERVEREIN

Verein zur Förderung der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde Münster e.V. 02536-34 59 41
foerderverein@matthaeusgemeinde.org
Bankverbindung IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10 / Spk. Münsterland Ost

Homepage: www.matthaeusgemeinde.org



GOTTESDIENSTE. WIR LADEN HERZLICH EIN!

- So 10.00 Uhr** Gottesdienst, Matthäuskirche
Kleine Freunde (0–3 J.), Kinderzimmer unter der Kirche
Minigottesdienst (3–6 J.), Kindergarten
Gottesdienst Nitros (6–12 J.), Saal unter der Kirche
(Minis und Nitros: gemeinsamer Beginn in der Kirche;
nicht in den Ferien)
- So 12.00 Uhr** Gottesdienst, Matthäuskirche (nur bis 22.12.)
Abendmahl i. d. R. zweimal monatlich (mit Traubensaft)
- So 10.00 Uhr** Matthäus plus Gottesdienste und Familiengottesdienste,
Matthäuskirche, unregelmäßig
- So 18.00 Uhr** Challenge Lobpreisgottesdienst, 1 x im Monat, Großer Saal
Fr 18.00 Uhr Gottesdienst Farsi – Deutsch, 2 x im Monat

Die Vormittagsgottesdienste werden live auf unserem YouTube-Kanal übertragen.

WICHTIGE TERMINE. HIER IST WAS LOS.

- 24. November** Challenge Lobpreisgottesdienst, Großer Saal, 18.00 Uhr
(auch 23.12.)
- 01. Dezember** Familiengottesdienst, Kirche, 10.00 Uhr
- 06. Dezember** manki Jugendkino, ab 18.30 Uhr
- 07. Dezember** »Lacht hoch die Tür« mit Andreas Malessa, Kirche, ab 18.00
Uhr, anschl. Mitarbeiterparty, Gr. Saal
- 14. Dezember** Advents- und Weihnachtsliedersingen, KiKaKu, 16.00 Uhr
Weihnachten & Neujahr Gottesdienste an Heiligabend, zu Weihnachten und zum
Jahreswechsel  S. 16
- 12. Januar** Gottesdienst mit Kanzeltausch zur Allianzgebetswoche,
Kirche, 10.00 Uhr
- 13. Januar** Allianzgebetsabend, Kirche, ab 19.30 Uhr
- 19. Januar** Abschlussgottesdienst Allianzgebetswoche, Aula der
Marienschule, 10.00 Uhr (kein Gottesdienst in Matthäus)
- 09. Februar** Gottesdienst matthäus plus, Kirche, 10.00 Uhr
- 28. Febr.-03. März** Jugendfreizeit über Karneval, Haus Het Lohr/Niederlande
- 28. Febr.-03. März** Gemeindefreizeit über Karneval, Haus Heege, Gelsenkirchen
- 18. März** Kaffeetrinken für Senior*innen



Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein geseg-
netes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!
Das Redaktionsteam des Matthäusboten